



Lebenszeichen



Pfarrbrief der Gemeinde St. Antonius Chemnitz

Sonntag, 27. Mai 2007

Ausgabe 07/II (Nr. 12)



Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Antonius Chemnitz
09125 Chemnitz, Erfenschlager Str. 27, **Tel.:** (0371)50034, **Fax:** (0371)5212533,
e-Mail: Pfarramt@st-antonius-chemnitz.de, **Internet:** <http://www.st-antonius-chemnitz.de>
Bankverbindung: Sparkasse Chemnitz, BLZ 870 500 00, Kto. 356 000 0024
Redaktion: Falk Beer, **Tel.:** (0371)2623374, **e-Mail:** FalkBeer@t-online.de

Komm herab, o Heiliger Geist ...

Wes Geistes Kind?

»Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. « (Apg 2,1-2).

Jeder kennt die Erzählung der Apostelgeschichte: Der Heilige Geist kommt über die Apostel wie in einem Sturm. Sie sind **begeistert** und verfügen plötzlich über Fähigkeit, in verschiedenen Sprachen zu verkünden, was Gott in Jesus Christus getan hat.

Es scheint unverkennbar, daß der Pfingstbericht ein Gegenbild zur Geschichte vom Turmbau zu Babel (Gen 11,1-9) darstellt. Dort endet die Urgeschichte der Menschheit damit, daß deren Einheit zerbricht, genauer gesagt: Gott selbst zerschlägt eine falsche Einheit der Menschheit. Die Bibel setzt nach dem mißglückten Turmbau zu Babel neu an – sie erzählt nicht mehr von der Menschheit als ganzem, sondern es beginnt mit der Verheißung an Abraham (Gen 12) eine Erwählungsgeschichte.

Erst mit dem Pfingstereignis schenkt Gott den Menschen die Einheit zurück. Die Einheit von Babylon ist Uniformismus. Die Menschen sind nur ein Volk und haben nur eine Sprache. Es ist eine Einheit, die auf Macht, auf Selbstbehauptung und auf Ruhm ausgerichtet ist. Die Menschen bauen sich selbst den Weg zum Himmel, sie brauchen Gott nicht und genügen sich selbst.

Die pfingstliche Einheit ist von anderer Natur. Jeder hört *seine* Sprache. Es ist keine Einheit des Machens und Könnens, sondern eine Einheit in der Vielfalt, ein sich Ergänzen und Bereichern im gegenseitigen Geben und Nehmen, gestiftet durch eine Offenheit des Menschen auf Gott hin.

Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Korinther: *»Es sind verschiedenen Gaben; aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. « (1 Kor 12,4-6).*

Offenbar erleiden wir Menschen aber immer wieder Rückfälle und kehren zurück zur alles gleichmachenden, Gott ausschließenden Einheit von Babylon. Wir lehnen das Andersartige ab, erheben uns gegen das uns Fremde und wollen selbst zur Quelle unseres Heils werden.

Wes Geistes Kind wir sind; ob wir gerade im pfingstlichen oder aber im babylonischen Geist unterwegs sind, wird erkennbar an dem, was durch uns hervorgebracht wird. Über den Geist, den uns Gott im Pfingstereignis geschenkt hat, schreibt Paulus: *»Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit; ... « (Gal 5,22f).*

Ein geistreiches Pfingstfest wünscht Ihnen

Falk Beer

Eine Momentaufnahme...



Ich schreibe diese Zeilen gegen drei Uhr morgens. Viel Zeit bleibt mir noch, bis ich mit dem Frühzug nach Chemnitz zurückfahren kann. Gegen Mitternacht war ich am Leipziger Flugplatz gelandet. Mein Weg führte mich in die Flughafenkapelle. Hier bin ich alleine mit meinem Gott und denke an Situationen in der Pfarrei und an Leute, für die ich ganz be-

sonders beten möchte. Draußen höre ich manchmal die startenden oder landenden Maschinen und die Lautsprecherdurchsagen über das neue Gepäckbeförderungsgesetz. Mich erinnert diese nächtliche Stunde an so manche kostbare Minute vor der Monstranz in unserer Kirche, aber auch an die Stille und so manches Leid in den Gängen eines nächtlichen Krankenhauses.

„Wo bist Du, mein Gott, ich kann Dich nirgends finden“, so heißt es in einem rhythmischen Lied. Mag sein, dass dies auch immer wieder der Fall ist. Vielleicht braucht es dann tatsächlich solche „Zwangspausen“, wie ich sie heute Nacht erlebe, oder wie es eine ruhige Minute in der Kirche sein kann. Ich wünsche Ihnen manchmal ein solches Erlebnis der Nähe Gottes. Gottes Geist wirkt so manches Mal unerwartet. Lassen Sie sich dann einfach beschenken.

Ihr Pfarrer

P. Bernhard

Eine Anmerkung dazu: Die Zeit in der Flughafenkapelle verging für mich so rasch, so dass ich den Zeitpunkt versäumt hatte, rechtzeitig zum Bahnsteig zu kommen, um den geplanten Zug zu nehmen.

Eine offene Gemeinde

Vor einigen Tagen durfte ich einen Artikel an das Bonifatiuswerk schicken, der im jährlich erscheinenden Priesterjahreft abgedruckt wird. Dieses Heft bekommen alle Priester und Mitarbeiter/innen im kirchlichen Dienst in den deutschen Diözesen.

In diesem Artikel verweise ich darauf, dass wir in unserem Einsatz für benachteiligte Kinder und Jugendliche nach dem Vorbild Don Boscos auch immer „Erzieher zum Glauben“ sein sollen und wollen. Wie kann das beispielsweise im Don Bosco Haus, dessen Besucher aus dem Stadtteil Sonnenberg fast ausnahmslos ohne christliches Bekenntnis sind geschehen?

Ich habe zwei Wege genannt, auf denen wir das trotz der schwierigen Ausgangssituation immer wieder geduldig versuchen.

Der eine Weg sind die Angebote, die wir im Don Bosco Haus selber machen. Wir gestalten sie mit viel Phantasie, anschaulich, lebendig und versuchen die Kinder und Jugendlichen abzuholen wo sie stehen. Wer sich davon ein Bild machen will, ist beispielsweise herzlich zur Abschlussrunde im „Casa Don Checko“ jeden Dienstag um 18:00 Uhr eingeladen.

Der andere Weg ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Antonius. Hier erleben manche der Kinder zum ersten Mal „Kirche von innen“. Damit meine ich nicht in erster Linie den Kirchenraum, sondern das kirchliche Leben, Liturgie und Brauchtum, Gemeinschaft und Gebet. Mit den Worten „Kommt und seht“ hat Jesus nach dem Zeugnis des Johannesevangeliums (Joh 1,38) die ersten Jünger eingeladen und von der Schönheit des Lebens mit ihm überzeugt. Wenn es für kirchenferne Kinder und Jugendliche aus sozial belasteten Familien eine Chance gibt, zum Glauben zu kommen, dann brauchen sie solche „Lernorte“ offener, gastfreundlicher christlicher Gemeinden. Ich bin sehr dankbar für die Offenheit und Gastfreundschaft der Gemeinde St. Antonius und das Wohlwollen, das den Besucher/innen vom Sonnenberg entgegengebracht wird.

Ich bin überzeugt, dass das zukunftsweisend ist und nur die Gemeinden lebendig bleiben werden, die sich wirklich öffnen für Fernstehende und Menschen am Rande der Gesellschaft.

Auf diesem Weg müssen wir uns auch verabschieden vom Wunsch nach schnellem Erfolg und von großen Zahlen. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass die Kraft und Liebe, die wir hier „investieren“ eine Saat ist, die aufgeht und reiche Frucht bringt.

So glaube ich, dass dieser Dienst der Gemeinde keine Einbahnstrasse ist, nicht nur ein Geben, sondern auch ein Empfangen. Das erste Geschenk das zurückkommt: Es wird das missionarische Bewusstsein in einer Gemeinde wach gehalten. Und das ist meines Erachtens auch eine „Schlüsselqualifikation“ für die Gemeinden, die Zukunft haben wollen.

P. Albert Krottenthaler, Leiter des Don Bosco Hauses

St. Antonius – Sommer 2007

regelmäßige Termine:

Montag

- 07⁵⁰ - Laudes (Morgenlob)
- 08¹⁵ - Heilige Messe
- 20⁰⁰ - Meditativer Tanz (immer am dritten Montag im Monat)

Dienstag

- 08⁰⁰ - Laudes (Morgenlob)
- 14⁰⁰ - Seniorenkreis (immer am letzten Dienstag im Monat)
- 19⁰⁰ - Heilige Messe außer am 27.03.

Mittwoch

- 07⁰⁰ - Konventmesse – Eucharistiefeyer mit Kelchkommunion (die Salesianer laden ein)
- 08⁰⁰ - Mutter-Kind-Gruppe
- 16³⁰ - Ministrantenstunde (14-tägig) für neue Ministranten
- 17⁰⁰ - Ministrantenstunde (14-tägig) für alle Ministranten
- 20⁰⁰ - Frauenabend (immer am dritten Mittwoch im Monat)

Donnerstag

- 08⁰⁰ - Laudes (Morgenlob)
- 19⁰⁰ - Heilige Messe - Eucharistiefeyer mit Kelchkommunion
- anschl. - Brunnenrunde (Wir teilen miteinander das Wort Gottes)
Wir betrachten das Evangelium des kommenden Sonntags

Freitag

- 07⁰⁰ - Frohe Herrgottstunde (bis 16⁰⁰)
- 07⁵⁰ - Laudes (Morgenlob)
- 08¹⁵ - Heilige Messe
- am Herz Jesu Freitag: Krankenkommunion (Termin nach Vereinbarung)

Samstag

- 08⁰⁰ - Laudes (Morgenlob)
- 17⁰⁰ - Anbetung und Beichtgelegenheit
- 18⁰⁰ - Heilige Messe (Vorabendmesse)

Sonntag

- 09³⁰ - Gottesdienst
(die in besonderer Weise gestalteten Gottesdienste können Sie dem Internet entnehmen)
- 11⁰⁰ - Gottesdienst in polnischer Sprache

Während der Schulferien sind Terminänderungen möglich. Nachfrage im Pfarrbüro möglich.

Weitere Termine

- Do 07.06. 18⁰⁰ - Fronleichnamsprozession auf dem Schloßberg (Gottesdienst in der Schloßkirche)
- So 17.06. 09³⁰ - Festgottesdienst zum Patronatsfest unserer Gemeinde zusammen mit der polnischen Gemeinde mit anschließendem Festprogramm (siehe Aushang)
- Sa 30.06. - Alpha-Tag
- Sa 18.08. - anlässlich des Jahres der Hl. Elisabeth Fahrt zu Wirkungsstätten der Heiligen
- Sa 01.09. - ökumenischer Gottesdienst zum Stadtfest
- Sa 08.09. - Tag der offenen Kirchen in Chemnitz
- Di 11.09. - Zirkuszeltwoche (Eucharistiefeyer mit dem Dekan)
- Sa 15.09. 11⁰⁰
bis
16⁰⁰ - Freiwilligen-Börse im DASTietz
- Do 04.10. 19¹⁵ - Beginn der diesjährigen Herbstvortragsreihe in der Propstei
- Mo 08.10.
bis
13.10. - Religiöse Kinderwoche (RKW)

Angekündigte Fragebogenaktion

Gottesdienstzeiten zur Christmette und zur Osternacht

Im Pfarrgemeinderat wurde angeregt, die Gemeinde zu befragen, welche Zeiten für die Feiern der Christmette und der Osternacht der Gemeinde besonders geeignet erscheinen.

Der Pfarrgemeinderat lädt Sie herzlich dazu ein, sich an dieser Gemeindebefragung zu beteiligen. Bitte setzen Sie ein Kreuz in das Kästchen der von Ihnen bevorzugten Gottesdienstzeit. Die Angaben zur Person sind selbstverständlich freiwillig.

Auf der Rückseite finden Sie Platz für weitere Anregungen

Feier der Christmette am 24. Dezember 17⁰⁰

Feier der Christmette am 24. Dezember 24⁰⁰

Feier der Osternacht am Karsamstag 20³⁰

Feier der Osternacht am Ostersonntag 05⁰⁰

freiwillige Angaben zur Person:

weiblich

männlich

jünger als 30 Jahre

zwischen 30 und 60 Jahre

älter als 60 Jahre

Bitte trennen Sie diese Seite, nachdem Sie sie ausgefüllt haben, heraus. Eine Box zum Einwerfen finden Sie im Vorraum unserer Kirche. Letzter Abgabetermin ist der **24. Juni 2007**.

Vielen Dank, Ihr Pfarrgemeinderat

Liebe Gemeinde,



wir, die Gemeinde St. Antonius in Chermnitz, dürfen sicher mit gutem Recht behaupten, daß wir uns redlich mühen, den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen einen Raum der Entfaltung zu geben.

In Anteilnahme am Dienst der Salesianer, die in unserem Pfarrhaus leben und unsere Gemeinde auch pastoral betreuen, sind Kinder und Jugendliche der Chermnitzer salesianischen Einrichtungen regelmäßige und gern gesehene Gäste. Angebote von und für die Gemeinde gelten auch für sie.

Einladung



Mit Freude stellen wir aber auch fest, daß sich in den Familien unserer Gemeinde ein eigener Nachwuchs entwickelt, der sich häufig sehr lebhaft bemerkbar macht.

Diese Lebhaftigkeit mag manches Mal eine Herausforderung an die Gemeinde darstellen. Mehr noch dürfen wir darin eine Chance sehen.

Um das, was in den letzten Jahren, zum Beispiel durch Mütterkreis, Frohe Herrgottstunde, Kinderkirche, Kommunikationunterricht, Familiengottesdienste, Ministrantenstunde, RKW usw. auf den

Weg gebracht wurde, fortzusetzen, möchten wir nach den Sommerferien den Kindern und Jugendlichen in St. Antonius wieder regelmäßig Gruppenstunden anbieten: Spielen, Basteln, Reden über Gott und die Welt

Wir möchten den Kindern und Jugendlichen dabei helfen, ihren Platz in unserer Gemeinde zu finden. Bei der Durchführung dieser Idee brauchen wir Ihre/Eure guten Ideen und Unterstützung.

Die Einladung zu einem Runder Tischgespräch ergeht an alle, die gute Ideen haben, die vielleicht auch Interesse und Lust verspüren, sich zu beteiligen.

Wir wollen uns im Rahmen des Patronatsfestes im Anschluß an den Gemeindegottesdienst für ca. 1 Stunde zusammensetzen.

für den Pfarrgemeinderat:

Cornelia Zuk
Bernhard Klose
Falk Beer

Kinder- und Jugendarbeit
in unserer Gemeinde

Runder Tischgespräch

am Sonntag, dem 17.06.2007
nach dem Gemeindegottesdienst

Rückblick: St. Antonius feierte Erstkommunion

Am 29. April 2007 gingen vier Mädchen und drei Jungen aus unserer Gemeinde zur ersten Heiligen Kommunion. Um sich auf ihren großen Tag vorzubereiten, haben sie sich seit den Sommerferien regelmäßig mit Pater Bernhard getroffen. Ihre Erstbeichte mit einem anschließenden Versöhnungsfest feierten sie während der Fastenzeit. So gestärkt trafen sie sich am letzten Wochenende vor ihrer Erstkommunionsfeier im Jugendhaus. Bevor sie zu einer Nachtwanderung aufbrachen, malten sie den Regenbogen, der als Symbol über der Feier selbst stand. Samstagmittag schloß das Treffen dann mit einem Grillen mit allen Familien ab.

Zu den strahlenden Gesichtern der Erstkommunionkinder bei der Meßfeier paßte auch der Sonnenschein. Die Freude der Kinder kam auch bei einem Tanz zum Ende des Gottesdiensts zum Ausdruck. Nachmittags trafen sich die Erstkommunionkinder zu einer Dankandacht wieder.

Am nächsten Tag ging es dann noch auf den Erstkommunionsausflug. Von Hennersdorf wanderten die Kinder mit Eltern und Paten auf den Kunnerstein. Hier feierten sie mit Pater Bernhard einen Gottesdienst. Von dort ging es weiter nach Augustusburg, wo der Ausflug an der Sommerrodelbahn endete.

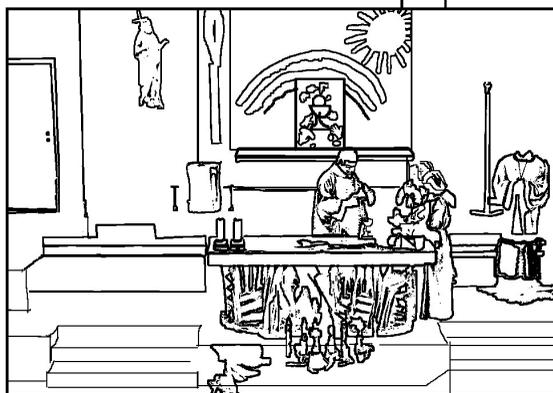
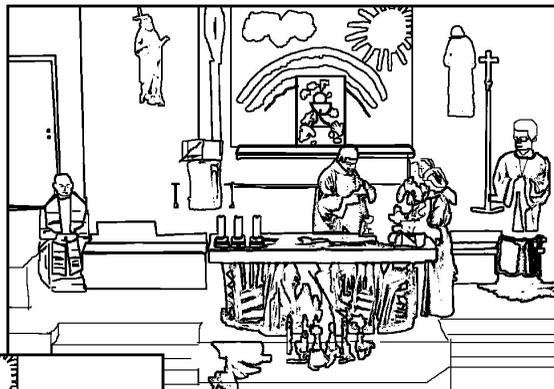
Wir wünschen allen Erstkommunionkindern, daß sie ihre Begeisterung für Jesus nie verlieren.



Das Kinder-Rätsel:

Immer Ärger mit den Bildern

Nach der Erstkommunion in St. Antonius wollten natürlich alle Kinder schnell ihre Bilder haben. Also nahmen sie die CD's und brachten sie ins Fotelabor. Auf diesen Ansturm waren jedoch die Leute im Labor nicht vorbereitet ... und dann sollte alles noch so schnell gehen. Eilig warfen sie Ihre „Foto-fertig-mach-Maschine“ an und rackerten eine ganze lange Nacht, um alle Bilder zu bearbeiten.



Doch die gute alte Maschine hatte sich schon auf Wochenende eingestellt und völlig überfordert schluderte sie die fertigen Vergrößerungen heraus. Leider ist dabei einiges schief gegangen. Besonders schlimm traf es ein Bild.

Sieben Fehler hatte die „Foto-fertig-mach-Maschine“ in das Bild gefuscht. Der verzweifelte Fotelaborant schlug die Hände über dem Kopf zusammen und sank in seinen Arbeitsstuhl. Kannst Du ihm helfen, die sieben Fehler auf dem unteren Bild zu finden?

©Henning Leisterer

Kreise einfach die sieben Fehler im unteren Bild ein und der arme Fotelaborant wird Dir sehr dankbar sein!



Komm herab, o Heiliger Geist, der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.
Komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.
Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not,
in der Unrast schenkst du Ruh, hauchst in Hitze Kühlung zu
spendest Trost in Leid und Tod.
Komm, o du glückselig Licht, flle Herz und Angesicht
dring bis auf der Seele Grund.
Ohne dein lebendig Wehn, kann im Menschen nichts bestehen,
kann nichts heil sein noch gesund.
Was befleckt ist, wasche rein, Drrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.
Wärme du, was kalt und hart, lse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.
Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.
Lass es in der Zeit bestehen, deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit. Amen.